

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 12: **Individuelles Wohnen**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

Unseren modernen Wohnräumen wurde oft der Vorwurf gemacht, daß sie uniform und steril wirken und daß kaum ein Stuhl oder eine Vase verschoben werden könne, ohne die Gesamtkomposition zu stören. Die Beiträge unseres Heftes möchten zeigen, daß richtiges modernes Wohnen auch individuelles Wohnen bedeutet, daß ein richtiger Wohnraum seinen Benützern nicht nur Komfort und Bequemlichkeit, sondern auch den Rahmen für das persönlichste Privatleben bieten muß. Solches läßt sich einerseits erreichen, indem die Räume und auch die einzelnen Einrichtungsgegenstände auf die Persönlichkeit und Lebensart der Bewohner speziell zugeschnitten werden. Andererseits verfügen wir heute aber auch – im Gegensatz zu früheren Jahren, wo sich das moderne Möbel auf wenige immer wieder verwendete Typen beschränkte – über eine große Zahl gutgeformter, schöner Möbeltypen und Textilien, die eine freie Auswahl und, durch das Kombinieren verschiedener Modelle, eine individuelle Gestaltung des Raumes erlauben.

Das wichtigste Element eines Wohnraumes liegt jedoch immer noch darin, daß er wirklich bewohnt und belebt wird. Der schönste Wohnraum wird zur Szenerie, wenn seine Besitzer ihn nicht zu bewohnen verstehen, wenn er entweder in einer Überfülle von Gegenständen untergeht oder als Repräsentationsstück in schweizerischer Sauberkeit und Aufgeräumtheit erstarrt. «L'art d'habiter», die Kunst des Wohnens, ist selten so sehr verlernt und vernachlässigt worden wie in unserer unruhigen Zeitepoche. Sie allein aber kann die Grundlage zu einer wirklichen und lebendigen Wohnkultur bilden. Die in ihrer Bescheidenheit so reichen Wohnhäuser Griechenlands mögen dafür als überzeugender Beweis gelten.

b. h.

1
Wohnhaus in Küsnacht, Ansicht von Westen mit Eingang und Garage
Villa à Küsnacht, entrée et garage; vue prise de l'ouest
House at Küsnacht, from the west, with entrance and garage